

TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2007

Berufliche Vorsorge *mit klaren Perspektiven*

Umfassende Transparenz in der beruflichen Vorsorge. Das ist der Weg, den TRANSPARENTA konsequent geht. Damit meinen wir nicht nur ein Mehr an Informationen. Sondern vor allem eine Dokumentation der Ergebnisse, Abläufe und Mittelflüsse, die einfach nachvollziehbar ist. Und vollkommene Offenheit. Also keine versteckten Kosten, keine Schönfärberei.

In der beruflichen Vorsorge soll Bewährtes beständig sein und Veränderung dem Fortschritt dienen. Deshalb folgt auch der Geschäftsbericht 2007 dem vertrauten Konzept der vergangenen Jahre. Wir dokumentieren sämtliche Resultate ausführlich und übersichtlich. Neben der Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER 26 weisen wir die Ergebnisse aus Vermögensanlage, Risikoversicherung, Verwaltung und Marketing gesondert und detailliert aus. Zudem bieten wir vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen.

Die Versicherten und Vorsorgeverantwortlichen der angeschlossenen Unternehmen erhalten klare Informationen über die Entwicklung ihrer beruflichen Vorsorge. Zudem berichten wir für alle an TRANSPARENTA Interessierten über die Organisation, das Dienstleistungsangebot und die Vorteile unserer Sammelstiftung.

Rückmeldungen der Leserinnen und Leser, wie wir die nächste Ausgabe noch verständlicher und informativer gestalten können, freuen uns sehr.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

TRANSPARENTA

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch

Konzeption und Text: Brigitte Stefanetti

Grafische Gestaltung: Zwiepack Design & Werbung

Fotografien: Tobias Sutter und Ursula Sprecher

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

Inhalt

Seite 5	<p>▶ Anspruchsvolles Vorsorgejahr mit gesundem Wachstum Die Sammelstiftung hat ihr Volumen im Jahr 2007 um zahlreiche Anschlüsse erhöht. Aus der Risikoversicherung resultierte erneut ein Gewinn.</p>
Seite 8	<p>▶ Individuelles Jahresergebnis mit eigener Wertschwankungsreserve TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk individuelle Konti und eine separate Jahresrechnung. Sämtliche Reserven, Renditen und Überschüsse weisen wir detailliert aus.</p>
Seite 11	<p>▶ Stabile Kapitalanlagen mit sicherheitsorientiertem Konzept Langfristige Sicherheit und Kosteneffizienz prägen die Anlagepolitik von TRANSPARENTA. Auch im schwierigen Marktumfeld des vergangenen Jahrs bewährte sich dieses Konzept.</p>
Seite 15	<p>▶ Vielfältige Aufgaben mit klarer Kompetenzverteilung In einer Sammelstiftung wirken unterschiedliche Fachbereiche und zahlreiche Verantwortungsträger zusammen. Wer ist in die vielschichtigen Abläufe involviert? Welche Rechte oder Pflichten haben die Beteiligten?</p>
Seite 17	<p>▶ Attraktive Leistungen mit engagiertem Service TRANSPARENTA bietet den Arbeitgebern und Versicherten kompetente Betreuung und vorteilhafte Leistungen zu fairen Konditionen. Einfache, klar strukturierte Abläufe sparen Zeit und Kosten.</p>
Seite 20	<p>▶ Rascher Überblick mit wichtigen Kennzahlen Das Gesamtergebnis 2007 und das Portrait der Sammelstiftung – kompakt und übersichtlich.</p>
Seite 22	<p>▶ Bilanz per 31. Dezember 2007 mit Betriebsrechnung 2007 Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahrs 2007 nach den Gestaltungsrichtlinien von Swiss GAAP FER 26.</p>
Seite 24	<p>▶ Details zur Jahresrechnung mit eindeutiger Zuordnung Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung.</p>
Seite 26	<p>▶ Kontrollstellenbericht mit vorbehaltloser Genehmigung Die abschliessende Beurteilung der Jahresrechnung von TRANSPARENTA durch die Ernst & Young AG.</p>
Umschlag	<p>▶ Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen Das Glossar mit den wichtigsten Fachausdrücken zum Geschäftsbericht – einfach zum Ausklappen.</p>

Für jeden Arbeitnehmer beginnt die Altersvorsorge bereits beim Eintritt ins Erwerbsleben. Damit der Ruhestand wirtschaftlich gesichert ist, gilt es während der gesamten aktiven Laufbahn Beiträge zu leisten. Teilweise finanziert der Arbeitgeber die Rente mit. Die staatliche AHV bildet die Existenzgrundlage, die berufliche Vorsorge erhält den gewohnten Lebensstandard. Über die Ausgestaltung der zweiten Säule entscheiden die Arbeitgeber und Personalvertreter. Damit übernehmen sie grosse Verantwortung für die Mitarbeitenden – weit über das Arbeitsverhältnis hinaus.

Während grosse Unternehmen ihre eigenen Pensionskassen führen, wickeln kleine und mittlere Betriebe die Personalvorsorge meist über Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen ab. Dafür steht eine Vielzahl von Anbietern mit unterschiedlichen Konzepten zur Wahl. Der geeignete Vorsorgeträger erfüllt die betrieblichen Anforderungen und die Vorsorgebedürfnisse der Belegschaft gleichermaßen. Das Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten ist ausbalanciert. Im Idealfall besiegelt der Anschlussvertrag eine Partnerschaft, die über Jahrzehnte faire Konditionen, zeitgemässe Leistungen und verlässlichen Service bringt.

Dafür haben die Vorsorgeexperten von TRANSPARENTA ein umfassendes Konzept entwickelt. Es basiert auf fundiertem Fachwissen, langjähriger Erfahrung und dem nötigen Weitblick. Das Ergebnis sind dauerhaft sichere Vorsorgelösungen, die absolut transparent und ausserordentlich effizient sind. Die Arbeitgeber und Versicherten erhalten vollständigen Einblick in alle Abläufe. Sie profitieren von kostengünstigen Prämien und uneingeschränkter Erfolgsbeteiligung. Bei TRANSPARENTA ist die berufliche Vorsorge mehr als eine Pflichtversicherung. Sie ist ein verantwortungsvoller Weg, den wir mit den Arbeitgebern und Versicherten gemeinsam gehen.

Vorwärts denken Damit die Vorsorge Zukunft hat



Dr. Martin Wechsler, Präsident des Stiftungsrats 2007

Anspruchsvolles Vorsorgejahr mit gesundem Wachstum

Die Sammelstiftung hat ihr Volumen im Jahr 2007 um zahlreiche Anschlüsse erhöht. Aus der Risikoversicherung resultierte erneut ein Gewinn.

TRANSPARENTA wächst kontinuierlich. Im Jahr 2007 haben sich der Sammelstiftung 27 Unternehmen und Gemeinden mit insgesamt 708 Versicherten angeschlossen. Per 1. Januar 2008 versichern wir 3'666 Versicherte aus 152 Unternehmen und Gemeinden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 24%. Erstmals haben wir auch Rentner übernommen. 75 Rentner sind neu bei TRANSPARENTA versichert, der grösste Teil gehört den Vorsorgewerken der aargauischen Gemeinden Spreitenbach (38), Killwangen (2) und der Stadt Bremgarten (23) an.

Für die Rückstellungen der Altersrenten wendet TRANSPARENTA den vergleichsweise tiefen «technischen Zinssatz» von 3% an. Damit verfügen wir über ausreichende Deckungskapitalien für die Rentenfinanzierung und sind nicht auf eine risikoreiche Anlagestrategie angewiesen. Die Sicherheit der Vorsorgegelder ist auch in weniger ertragreichen Börsenjahren gewährleistet. Quersubventionierungen sind nicht erforderlich. Und in guten Börsenjahren entstehen rascher Überschüsse, die den Rentnern bei ausreichender Wertschwankungsreserve als Teuerungsausgleich zufließen.

Bewegtes Anlagejahr

Das verwaltete Kapital ist von 232 Mio. Franken per 1. Januar 2008 auf 347 Mio. Franken gestiegen. Das Vorsorgekapital wurde in einem äusserst schwierigen Marktumfeld erhalten. Die Nettoperformance lag bei 0.11%. Der BVG-Mindestzinssatz betrug für dieselbe Periode 2.5%. Die Differenz zur Performance gleicht die Wertschwankungsreserve aus. Sie ist speziell angelegt, um die natürlichen Schwankungen der Kapitalmärkte abzufedern. Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene beträgt 106.4%.

Insgesamt erzielte TRANSPARENTA in den letzten vier Jahren einen Renditeüberschuss von 9.59%. Dieser wurde den angeschlossenen Vorsorgewerken zusätzlich zum BVG-Mindestzins von 2.5% vollständig zugewiesen.

Zugewiesener Renditeüberschuss*	
2004	2.60 %
2005	6.58 %
2006	2.80 %
2007	-2.39 %
Total	9.59 %

* als einfacher Durchschnitt berechnet

Ganzheitliches Care-Management

Die Risikoversicherung kann die Prämien der beruflichen Vorsorge erheblich verteuern. Denn die Kosten für die Risiken Tod und Invalidität hängen vom gesamten Schadenverlauf einer Vorsorgeeinrichtung ab. Durch konsequente Risikoprüfung und ganzheitliches Care-Management sorgt TRANSPARENTA für einen günstigen Schadenverlauf. Dies hält die Kosten für die Versicherung der Risiken Tod und Invalidität konstant niedrig. Wir überprüfen bei jedem Neuanschluss den bisherigen Schadenverlauf, die Bonität und weitere entscheidende Annahmekriterien wie Unternehmensgrösse oder Vorsorgekapital. Dabei berücksichtigen wir stets die individuelle Situation und stellen nicht auf pauschale Selektionskriterien ab. TRANSPARENTA steht Unternehmen aller Branchen offen und lehnt die Aufnahme nur in ganz spezifischen Fällen ab.

Das ganzheitliche Care-Management von TRANSPARENTA unterstützt invaliditätsgefährdete Versicherte und deren Arbeitgeber höchst erfolgreich bei der Reintegration. Von dieser kostenlosen Dienstleistung profitieren alle Beteiligten. Das Care-Management von TRANSPARENTA bietet den persönlichen Kontakt mit ausschliesslich einer Ansprechperson, die als neutrale Person den gesamten Ablauf koordiniert. Sie kontaktiert den Klienten, das Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Behörden. Zudem erarbeitet sie einen

Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. So konnten zahlreiche Betroffene wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Die Arbeitgeber und Versicherten erhielten umfassende Unterstützung in einer schwierigen und aussergewöhnlichen Situation. Wie wertvoll dieser Service ist, bestätigen die positiven Rückmeldungen.

Die Risikoprämien sind bei TRANSPARENTA im Branchenvergleich ausserordentlich günstig. Dennoch erzielten wir dank dem erfolgreichen Care-Management im Jahr 2007 einen Gewinn – zum vierten Mal in Folge. Dies nachdem sämtliche Interventionen des Care-Managements finanziert wurden. Ebenso haben wir die Differenz ausgeglichen, die jährlich durch den zu hoch angesetzten gesetzlichen Mindestzins entsteht. Die Risikorückstellung für die Stop Loss-Rückversicherung ist vollständig geüfnet und verfügt über zusätzliche Reserven von mehr als 1 Mio. Franken.

Hohe Servicequalität

Einfache und zeitsparende Verwaltungsabläufe reduzieren den administrativen Aufwand für die Arbeitgeber und halten die Verwaltungskosten niedrig. TRANSPARENTA überprüft und optimiert die Prozesse laufend, um dieses günstige Preisniveau langfristig zu halten. Als weiteren Schritt haben wir die Online-Mutationsplattform «Swiss Pension Internet» (SPi) in Betrieb genommen. Nach einer ausführlichen Testphase können nun alle angeschlossenen Betriebe oder deren Versicherungsbroker Mutationen rasch und unkompliziert via Internet melden.

Die regelmässigen Umfragen bei den angeschlossenen Arbeitgebern und Versicherungsbrokern stellen der Dienstleistungsqualität von TRANSPARENTA ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Besonders positiv äussern sich unsere Kunden zur raschen und unkomplizierten Erledigung ihrer Anfragen und Aufträge sowie zur hohen Fachkompetenz unseres Verwaltungsteams. Dieser regelmässige Dialog mit unseren Kunden und Partnern ist uns überaus wichtig. Denn für sie sollen unsere Dienstleistungen in allen Fragen der beruflichen Vorsorge die optimale Unterstützung bieten. Ein wichtiger Schritt dazu ist das persönliche Gespräch.

Veranstaltungshinweis

Weiterbildung für Vorsorge- kommissionen

Vertiefung wichtiger Themen der beruflichen Vorsorge und aktuelle Informationen zum Dienstleistungsangebot von TRANSPARENTA.

► **Termin:**

Freitag, 7. November 2008,
14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

► **Ort:**

Aula der Universität Basel

Damit die Vorsorgeziele der zweiten Säule erreicht werden, müssen zahlreiche Erfolgsfaktoren langfristig zusammenwirken. Nicht die Übergewichtung einzelner Kriterien, sondern die ausgewogene Verknüpfung aller relevanten Bereiche führt zu stabilen Vorsorgelösungen. Kurzfristige Rendite- oder Wachstumsziele dürfen nie die dauerhafte Sicherheit einer Vorsorgeeinrichtung gefährden.

Weil der Markt in Bewegung geraten ist, bemühen sich viele Anbieter um das Vertrauen der Arbeitgeber. Nicht immer ist es einfach, die unterschiedlichen Argumente gegeneinander abzuwägen. Vieles ist vom Gesetzgeber eindeutig festgelegt. Dort wo Spielräume bleiben, setzen die Anbieter unterschiedliche Schwerpunkte. Dies verkompliziert den Vergleich und die Auswahl. Die Kosten sind nur eines von vielen Kriterien. Doch worauf kommt es in der beruflichen Vorsorge tatsächlich an?

Ob die Leistungen vorteilhaft sind, zeigen die Umwandlungssätze, die Verzinsung der Alterskapitalien und wie die Versicherten von den Überschüssen profitieren. Mit aktivem Risikomanagement bleiben die Prämien für die Leistungen im Todes- oder Invaliditätsfall günstig. Bei der Vermögensverwaltung gilt es, das Anlagekonzept, dessen Umsetzung sowie den Aufwand dafür zu beurteilen. Um die immer wiederkehrenden Schwankungen der Finanzmärkte abzufedern, müssen angemessene Wertschwankungsreserven vorhanden sein. Realistische versicherungstechnische Grundlagen sorgen für Stabilität. Und natürlich sind nachvollziehbare Mittelflüsse sowie klar ausgewiesene Kosten ein wesentlicher Vertrauensfaktor. Zudem sollten kompetente Beratung, konstante Ansprechpartner und unkomplizierte Abläufe selbstverständlich sein. Wie bei TRANSPARENTA. Unser Vorsorgekonzept sichert in allen Bereichen den höchsten Nutzen für Arbeitgeber und Versicherte. Ihre Vorsorgeziele verfolgen wir konsequent und geradlinig.

Wege bereiten

Damit die Renten sicher sind



Dr. Christoph Meier, Vizepräsident des Stiftungsrats 2007

Individuelles Jahresergebnis mit eigener Wertschwankungsreserve

TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk individuelle Konti und eine separate Jahresrechnung. Sämtliche Reserven, Renditen und Überschüsse weisen wir detailliert aus.

Die berufliche Vorsorge ist ein systematischer Sparprozess. Die Arbeitgeber und Versicherten bezahlen monatlich Beiträge, die Vorsorgeeinrichtung verwaltet und verzinst das Kapital. Dafür definiert der Bundesrat jährlich den Mindestzins, der auf den Kapitalmärkten erwirtschaftet werden soll. Erzielt die Vorsorgeeinrichtung höhere Renditen, legt sie eine Wertschwankungsreserve an. In weniger ertragreichen Jahren stellt die Reserve die Verzinsung sicher.

Abhängig von ihrer Anlagestrategie definiert jede Vorsorgeeinrichtung einen Sollwert für die Wertschwankungsreserve. Bei TRANSPARENTA sind dies 10% des Gesamtvermögens eines Vorsorgewerks, die aus den Renditeüberschüssen geäufnet werden. Wir verzinsen die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve diesen Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den Freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

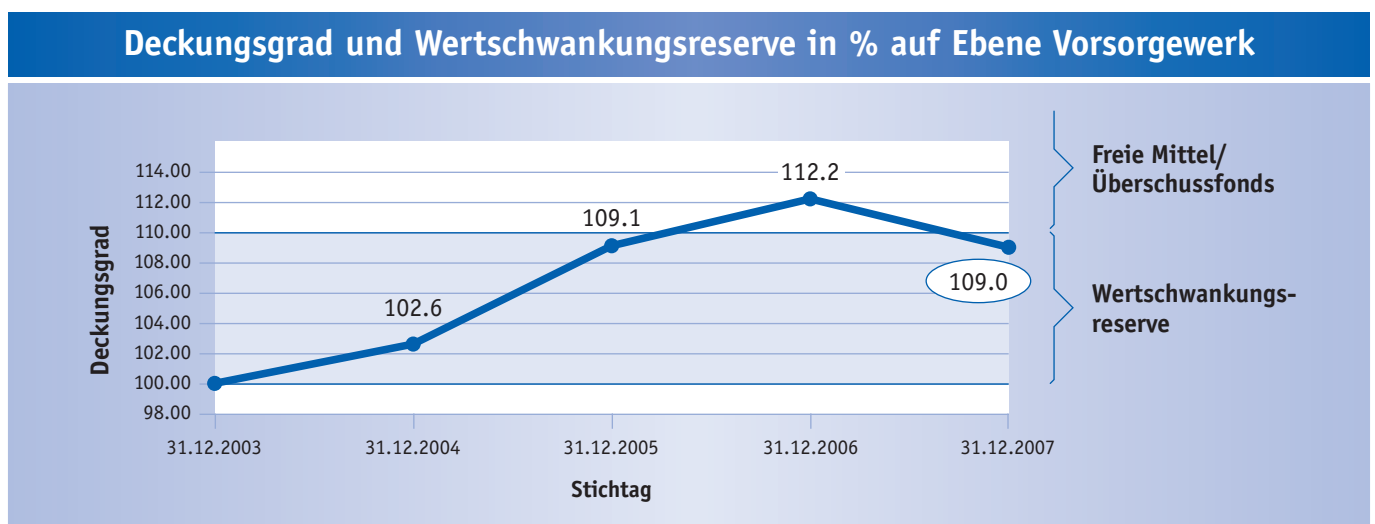
TRANSPARENTA bildet für jedes Vorsorgewerk eine eigenständige Wertschwankungsreserve und schreibt sie gemeinsam mit den Freien Mitteln auf separaten Konti gut. Somit

entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken.

Bei TRANSPARENTA muss sich auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es TRANSPARENTA verlässt – inklusive Überschüsse und Wertschwankungsreserve.

Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene beträgt 106.4%. Bei den meisten Vorsorgewerken liegt er darüber, bei einigen darunter. Bei wenigen besteht eine leichte Unterdeckung. Dies hängt davon ab, wie lange ein Vorsorgewerk bereits bei TRANSPARENTA angeschlossen ist und wie hoch sein Reservestand beim Eintritt war.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Deckungsgrads und der Wertschwankungsreserve eines Vorsorgewerks, das seit 2004 bei TRANSPARENTA angeschlossen ist. Über das individuelle Jahresergebnis informieren wir jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf der nächsten Seite.



Entwicklung des Deckungsgrads der Muster AG seit 1. Januar 2004

Jahresergebnis 2007

Anschluss 601000/Muster AG

Jahresergebnis 2007 (alle Beträge in CHF)

Bezogen auf das durchschnittliche Kapital des Vorsorgewerks der Firma Muster AG und das Nettoanlageergebnis der Stiftung für das Jahr 2007 ergibt sich die folgende Abrechnung

	2007	2006
Durchschnittliches Kapital	1'215'425	1'000'000
Zinsgutschriften (gemäss SR-Beschluss) ¹	28'650	24'800
Anteil Jahresergebnis	- 28'927	28'000

Das Jahresergebnis von **- 28'927 Franken** haben wir per 31. Dezember 2007 mit der Wertschwankungsreserve des Vorsorgewerks verrechnet. Ist der Sollwert der Wertschwankungsreserve erreicht (10% des vorhandenen Vermögens), wird der übersteigende Betrag dem Überschussfonds gutgeschrieben.

Bilanz auf Stufe Vorsorgewerk per 31. Dezember 2007 (alle Beträge in CHF)

	31.12.2007	31.12.2006
AKTIVEN		
Vorhandenes Vermögen	1'194'323	1'182'000
Total Aktiven	1'194'323	1'182'000
PASSIVEN		
Altersguthaben	1'068'200	1'000'000
Wertschwankungsreserve	96'123	118'200
Überschussfonds/Freie Mittel	0	3'800
Arbeitgeberbeitragsreserve	30'000	60'000
Total Passiven	1'194'323	1'182'000

Deckungsgrad

109.0%
112.2%

(ohne Einbezug von Arbeitgeberbeitragsreserven)

Rentner führen wir in einem separaten Vorsorgewerk. Beim Austritt des Vorsorgewerks wird das Deckungskapital der Rentner mitgegeben.

1 Verzinsung 2007

Obligatorische und überobligatorische Altersguthaben	2.5%
Überschussfonds/Freie Mittel	2.5%
Wertschwankungsreserve	2.5%
Arbeitgeberbeitragsreserve	1.0%

TRANSPARENTA informiert jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung über sein spezifisches Jahresergebnis.

Die Vermögensverwaltung einer Vorsorgeeinrichtung soll den langfristigen Erhalt und die angemessene Verzinsung des Alterskapitals sichern. Der Bundesrat gibt mit dem Mindestzins das jährliche Renditeziel vor. Dieses gilt es zu erreichen, möglichst zu übertreffen oder durch vorhandene Reserven zu finanzieren. Wie jeder Investor unterliegen auch die Vorsorgeeinrichtungen den Schwankungen der Kapitalmärkte. Weil die berufliche Vorsorge ein langfristiger Prozess ist, gleichen sich die Höhen und Tiefen aus. Vorausgesetzt das Anlagekonzept berücksichtigt die Besonderheiten der zweiten Säule und wird ebenso kompetent wie bedacht umgesetzt.

Im Anlagekonzept von TRANSPARENTA stehen hohe Sicherheit und konsequente Kostenoptimierung im Vordergrund. Unsere Anlagekommission besteht aus erfahrenen, unabhängigen Finanzspezialisten. Jedes Mitglied verfügt über spezifische Zusatzkompetenzen für die Beobachtung und Interpretation einzelner Marktsegmente und wichtiger Einflussfaktoren. Die Anlagekommission tagt meist monatlich. Aus langjähriger Erfahrung entscheidet sie stets im Sinne der Sicherheit und gegen verlockende Renditechancen mit hohen Risiken. Sämtliche Anlageentscheide, die Begründungen dafür und die erzielten Resultate publizieren wir auf unserer Website.

Das Kapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und Währungen verteilt. Dies gleicht Wertschwankungen in einzelnen Teilen des Portfolios aus. Im Immobilienbereich investiert TRANSPARENTA in Anteile von Immobilienanlagestiftungen und Immobilienfonds. Innerhalb der anderen Anlagekategorien werden die Vorsorgegelder passiv verwaltet. Dies reduziert den Aufwand für die Kapitalanlage. Mit 0.25% des Vorsorgevermögens liegen die jährlichen Gesamtkosten bei TRANSPARENTA weit unter dem Durchschnitt vergleichbarer Kassen. Indem wir das Vorsorgekapital nicht nur risikoarm sondern auch kostengünstig anlegen, profitieren die Arbeitgeber und Versicherten zweifach. Ihr Vermögen ist sicher angelegt und bringt zudem attraktive Renditen. Denn eingesparte Kosten erhöhen den Ertrag gewiss.

Schwankungen ausgleichen Damit die zweite Säule stabil bleibt



Dr. Urs Ernst, Präsident der Anlagekommission

Stabile Kapitalanlagen

mit sicherheitsorientiertem Konzept

Langfristige Sicherheit und Kosteneffizienz prägen die Anlagepolitik von TRANSPARENTA. Auch im schwierigen Marktumfeld des vergangenen Jahrs bewährte sich dieses Konzept.

Die US-Immobilienkrise hat die Finanzmärkte erschüttert und auch im Schweizer Bankenwesen erhebliche Auswirkungen gezeigt. Gerade in diesem Umfeld hat sich die sicherheitsorientierte Kapitalanlage von TRANSPARENTA bewährt. Trotz der Börsenturbulenzen wurde auf dem Vorsorgekapital eine positive Nettorendite von 0.11 % erzielt. Dies nach Abzug aller angefallenen Kosten. Dieses Ergebnis entspricht in etwa dem Pictet BVG-Index 93, der für 2007 ohne Berücksichtigung von Vermögensverwaltungskosten einen Zuwachs von 0.19 % ausweist.

In der Anlagetätigkeit von TRANSPARENTA steht hohe Sicherheit an erster Stelle. Deshalb verzichten wir konsequent auf den Einsatz von Hedgefonds und Anlageprodukten, die auf zweitrangigen (subprime) US-Hypotheken basieren. Durch den Einsatz von passiven Anlageinstrumenten in

traditionellen Anlagekategorien erreichen wir eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen. So vermeiden wir systematisch Klumpenrisiken in einzelnen Titeln. Zusätzlich reduziert die Beimischung indexierter Anlagen in einen breit gefächerten Rohstoffindex die Schwankungsintensität der monatlichen Renditen des Gesamtportfolios.

Mit der Jahresperformance von 0.11 % erreichte TRANSPARENTA erstmals seit ihrem Bestehen den BVG-Mindestzins von 2.5 % nicht. Insgesamt wurde seit 2004 gegenüber dem BVG-Mindestzins eine kumulierte Überschussrendite von netto 9.73 % erwirtschaftet. Dies entspricht einer Überschussrendite von 2.35 % pro Jahr. Auch 2007 konnten dabei die gesamten Vermögensverwaltungskosten auf dem im Konkurrenzvergleich tiefen Niveau von 0.25 % gehalten werden. Dank der ausgezeichneten Ergebnisse in den Vorjahren wurden ausreichend Wertschwankungsreserven geäufnet. Diese gleichen die Differenz zwischen Performance und BVG-Mindestzins aus. Der Deckungsgrad liegt auf Stiftungsebene weiterhin bei 106.4 %.

Performance 2004 – 2007 im Vergleich zum BVG-Mindestzins

	2004	2005	2006	2007	Kumuliert ²	Durchschnitt pro Jahr ²
Bruttoperformance ¹	5.05 %	9.33 %	5.55 %	0.36 %	21.66 %	5.02 %
Vermögensverwaltungskosten	0.20 %	0.25 %	0.25 %	0.25 %	0.95 %	0.24 %
Nettoperformance ¹	4.85 %	9.08 %	5.30 %	0.11 %	20.56 %	4.79 %
BVG-Mindestzins	2.25 %	2.50 %	2.50 %	2.50 %	10.11 %	2.44 %
Renditeüberschuss	2.60 %	6.58 %	2.80 %	-2.39 %	9.73 %	2.35 %

¹ zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

² finanzmathematisch berechnet

Performance nach Anlagekategorien¹

Anlagekategorie	2007		seit 1. Januar 2004 ²	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	2.52 %	-0.78 % ³	4.85 %	-6.81 % ³
Aktien Welt (ohne CHF)	-0.57 %	-1.07 %	37.22 %	38.16 %
Aktien CHF	-0.57 %	-1.73 %	64.06 %	54.24 %
Immobilien	5.06 %	-1.47 %	19.41 %	31.68 %
Obligationen CHF	-0.50 %	-0.27 %	6.67 %	5.00 %
Obligationen FW ²	2.93 %	4.64 %	3.52 %	6.62 %
Rohstoffe ²	7.80 %	10.20 %	1.90 %	6.91 %
Gesamtportfolio	1.57 %	0.11 %	18.95 %	20.56 %

1 zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

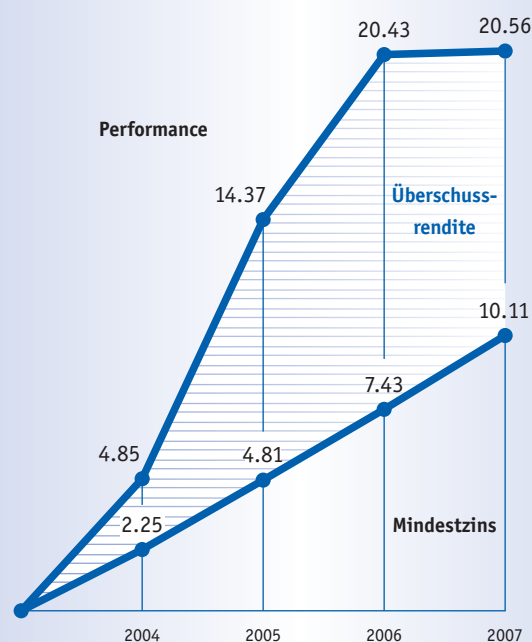
2 Obligationen FW und Rohstoffe seit 1. Januar 2006

3 der Grossteil der gesamten Vermögensverwaltungskosten wird dem Cash Konto belastet

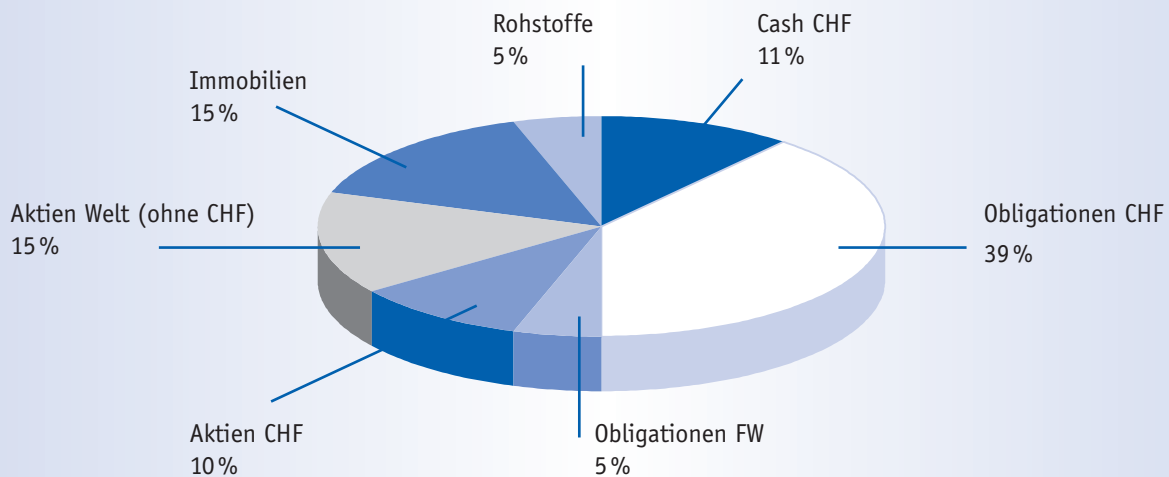
Erläuterungen zur Performance der einzelnen Anlagekategorien im Jahr 2007

Mit 0.11 % lag die Nettoerndite des Portfolios im Jahr 2007 um 1.46 % unter der Rendite der Anlagestrategie. Zur Minderperformance gegenüber der Anlagestrategie trug überwiegend die Entwicklung des Immobilienportfolios bei. Dieses bestand 2007 zu rund 55 % aus Immobilienfonds, zu rund 33 % aus Immobilienanlagestiftungen und zu rund 10 % aus Immobilienaktien und hat 1.47 % an Wert eingebüsst. Der strategische Vergleichsindex, welcher die Performance von Immobilienanlagestiftungen widerspiegelt, hat dagegen im gleichen Zeitraum um 5.06 % zugelegt. Um die Börsenabhängigkeit der Immobilienanlagen zu reduzieren, wurde das Portfolio seit dem Frühjahr sukzessive von Immobilienfonds und Immobilienaktien in Immobilienanlagestiftungen umgeschichtet. An dieser Strategie wird weiter festgehalten, obwohl die damit verbundenen einmaligen Kosten die Performance zusätzlich belasten. Die im Vergleich zur strategischen Benchmark schlechtere Performance in der Anlagekategorie Cash ist darauf zurückzuführen, dass dieser Anlagegruppe ein Grossteil der Kosten der Vermögensverwaltung belastet wird. Die im Vergleich zu den strategischen Vergleichsindizes leicht schlechteren Renditen bei den Aktienanlagen konnten durch vergleichsweise bessere Renditen bei den Obligationen und den Rohstoffen mehr als wettgemacht werden. Seit Lancierung der Sammelstiftung im Jahr 2004 bis Ende 2007 wurde auf dem Vorsorgekapital eine kumulierte Rendite nach Abzug sämtlicher Vermögensverwaltungskosten von 20.56 % erzielt. Diese Rendite liegt 1.6 % über der Strategierendite, die ohne Berücksichtigung der Vermögensverwaltungskosten berechnet wird.

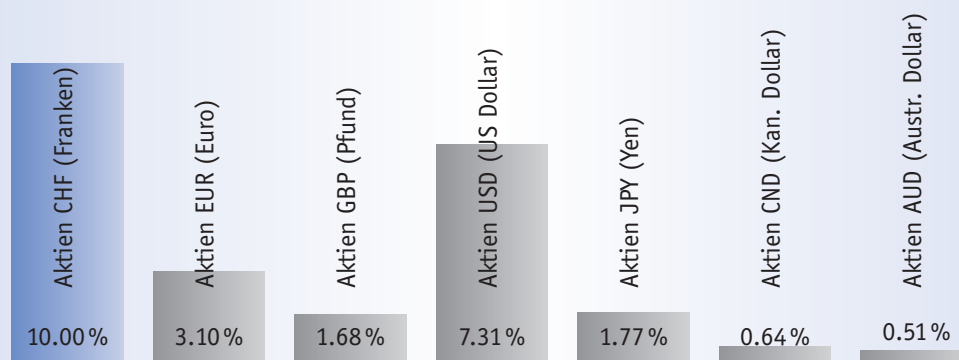
Performanceverlauf in %



Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Ende Dezember 2007)



Aktuelle Struktur der Aktienanlagen nach Märkten (Ende Dezember 2007)



Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Bewertungsgrundsätze

Die Kontoguthaben und Festgelder (<12 Monate) sowie Kontokorrente der Beitragskonti entsprechen dem Nominalwert. Obligationen, Aktien und Anteilscheine an Aktienfonds und Anlagestiftungen, Derivate und indirekte Immobilienanlagen entsprechen den Marktwerten.

Einsatz von Derivaten

Derivate setzt TRANSPARENTA nur ein, wenn das bewegte Kapital niedriger als die zur Verfügung stehende Anlagesumme oder maximal gleich hoch ist. Dies verhindert die Hebelwirkung (leverage effect), welche entsteht, wenn das bewegte Kapital die vorhandene Anlagesumme übersteigt.

Die berufliche Vorsorge stand in den letzten Jahren wiederholt im öffentlichen Interesse. Viel wurde berichtet und manches verunsicherte Arbeitgeber und Versicherte gleichermaßen. Für jeden Erwerbstätigen ist die finanzielle Sicherheit im Alter immens wichtig und die Arbeitgeber sind dafür mitverantwortlich. Angesichts von Schlagzeilen können die Betroffenen schwer beurteilen, ob ihre zweite Säule wankt oder auf stabilem Fundament steht. Denn die berufliche Vorsorge ist ein äusserst komplexes Fachgebiet.

Als Rahmengesetz gibt das BVG die minimalen Leistungen vor, zahlreiche Verordnungen und Richtlinien bestimmen die rechtskonforme Umsetzung. Darüber hinaus bleibt viel Gestaltungsspielraum offen. Erst das Reglement jeder Vorsorgeeinrichtung beschreibt Leistungen, Bedingungen, Funktionen und Abläufe konkret. Experten verschiedener Sparten führen die einzelnen Aufgabengebiete wie Versicherungstechnik, Sozialversicherungsrecht, Vermögensanlage, Risikomanagement, Verwaltung, Buchhaltung und vieles mehr. Diese Aufgaben sind bei den Fachleuten in kompetenten Händen. Verschiedene externe Kontrollinstanzen sorgen für zusätzliche Sicherheit.

Bei TRANSPARENTA können sich die Arbeitgeber und Versicherten nicht nur auf die korrekte Durchführung ihrer beruflichen Vorsorge verlassen. Wir bieten zudem faire Konditionen und Einblick in sämtliche Abläufe. Wo es möglich ist, gestalten wir unsere Unterlagen und Prozesse unkompliziert und übersichtlich. Manchmal stehen rechtliche oder versicherungstechnische Erfordernisse der Vereinfachung im Weg. Dann bieten wir zusätzliche Erläuterungen und fundierte Beratung durch unsere Versicherungs- und Verwaltungsfachleute. Für uns bedeutet Transparenz komplexe Vorgänge durchschaubar machen. Dadurch entsteht Sicherheit. Weil die Arbeitgeber und Versicherten von ihrer beruflichen Vorsorge ein zutreffendes Bild erhalten.

Einblick bieten

Damit die Vorsorge durchschaubar ist



Martin S. Mayer, Efdg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Geschäftsführer

Vielfältige Aufgaben mit klarer Kompetenzverteilung

In einer Sammelstiftung für berufliche Vorsorge wirken unterschiedliche Fachbereiche und zahlreiche Verantwortungsträger zusammen. Wer ist in die vielschichtigen Abläufe involviert? Welche Rechte oder Pflichten haben die Beteiligten?

Vorsorgekommission

Jedes angeschlossene Unternehmen bildet ein so genanntes Vorsorgewerk und eine paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern besetzte Vorsorgekommission. Sie bestimmt die Ausgestaltung der Leistungen und der Finanzierung, indem sie den Vorsorgeplan auswählt. Zudem entscheidet sie über die Verwendung und Verteilung der Überschüsse.

Stiftungsrat

Die berufliche Vorsorge wird ausserhalb der Firma in einer rechtlich unabhängigen Stiftung abgewickelt. Deren oberstes Organ ist der Stiftungsrat. Er ist für die Gesamtorganisation, die Einsetzung der Kontrollstelle, die Auswahl der Rückversicherung und die Organisation der Kapitalanlage verantwortlich. Der Stiftungsrat ist paritätisch besetzt, er besteht aus gleich vielen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern.

Verwaltungsstelle

Sie wickelt die kaufmännische und technische Verwaltung ab. Dies beinhaltet das Erstellen der Dokumente, sämtlicher Listen und Verzeichnisse für den Arbeitgeber, die Beitragsverrechnung inklusive Inkasso, die Finanz- und Wertschriftenbuchhaltung sowie die Verarbeitung von Mutationen. Für jeden Versicherten wird ein Alterskonto geführt, ein persönlicher Vorsorgeausweis erstellt, und er erhält Beratung und Unterstützung für seine Vorsorgefragen.

Anlagekommission

Die langfristige Anlagestrategie wird vom Stiftungsrat festgelegt und ist im Anlagereglement festgehalten. Die Anlagekommission setzt die Strategie um. Dabei kann sie innerhalb der Anlagekategorien genau definierte taktische Spielräume nutzen.

Depotbank/Global Custodian

Sie führt die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung für sämtliche bestehenden Wertschriftendepots der Vorsorgeeinrichtung.

Care-Management

Bei langwierigen Erkrankungen unterstützen manche Vorsorgeeinrichtungen ihre Versicherten dabei, sich rasch wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Das Care-Management kann in Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern oftmals Invaliditätsfälle vermeiden.

Risikorückversicherung

Die Risikorückversicherung trägt die Folgen von Todes- und Invaliditätsfällen. Sie finanziert die Invalidenrenten und die Leistungen für die Hinterbliebenen.

Kontrollstelle

Die Kontrollstelle beurteilt, ob die Jahresrechnung, die Geschäftsführung, die Vermögensverwaltung und die Alterskonti korrekt geführt sind und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Pensionsversicherungsexperte

Jede Vorsorgeeinrichtung muss einen externen Pensionsversicherungsexperten beiziehen, welcher die technische Bilanz erstellt. Sie dient zur Beurteilung der versicherungstechnischen Lage der Pensionskasse.

Aufsichtsbehörde

Bundesbehörden oder Kantonsbehörden überwachen, ob die Vorsorgeeinrichtungen die gesetzlichen Bestimmungen einhalten. Das Bundesamt für Privatversicherungen (BPV) beaufsichtigt die Lebensversicherungen, das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) die gesamtschweizerisch tätigen Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen. Die Kantonsbehörden sind für die regionalen Vorsorgeeinrichtungen zuständig.

Sicherheitsfonds

Die Stiftung Sicherheitsfonds BVG ist eine nationale Einrichtung der beruflichen Vorsorge, welche mit dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) eingeführt wurde. Ihr Hauptzweck ist die Absicherung der Vorsorgeguthaben, falls eine Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist.



Verwaltungsteam
Adriana Mäder, Trudy Lisser, Isabelle Anner, Fabian Thommen, Sylvie Armas

Engagiert sein Damit die Zusammenarbeit gut läuft

Fast alle kleinen und mittleren Unternehmen wickeln ihre Personalvorsorge über eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung ab. Einige Branchenverbände haben für ihre Mitglieder Gemeinschaftsstiftungen eingerichtet. Die einzelnen Anschlüsse sind nicht getrennt, sondern als gemeinsames Vorsorgevermögen zusammengefasst. Sammelstiftungen stehen beliebigen, voneinander unabhängigen Arbeitgebern offen. Jeder angeschlossene Betrieb bildet ein eigenständiges Vorsorgewerk.

Mit dem Anschluss an eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung entlasten sich die Arbeitgeber vom administrativen Aufwand der Personalvorsorge. Sie übergeben dieses komplexe Aufgabengebiet ausgewiesenen Fachleuten. Sämtliche Bereiche wie Vermögensverwaltung, Administration und Risikoversicherung werden kompetent und gesetzeskonform geführt. Diese Dienstleistungen können für mehrere Vorsorgewerke effizienter erbracht und damit kostengünstiger angeboten werden. Diese Vorteile bieten beinahe alle Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen. Bei

TRANSPARENTA profitieren Arbeitgeber und Versicherte zudem von hoher Gestaltungsfreiheit, vollständiger Erfolgsbeteiligung sowie zahlreichen Zusatzservices und Leistungsverbesserungen.

Mit einer breiten Palette von Vorsorgeplänen decken wir die unterschiedlichsten Vorsorgewünsche ab. Trotz dieser Vielfalt standardisieren wir die Mehrzahl der Verwaltungsabläufe. So bleiben die Prozesse einfach, zeitsparend und kostengünstig. Die Versicherten erhalten fortschrittliche und vorteilhafte Leistungen mit flexiblen Wahlmöglichkeiten für unterschiedliche Lebensmodelle und Vorsorgesituationen. Invaliditätsgefährdete Versicherte und ihre Arbeitgeber unterstützen wir mit umfassendem Care-Management. Für jedes Vorsorgewerk führen wir individuelle Konti und eine separate Jahresrechnung. Darin weisen wir sämtliche Erträge, Kosten und Reserven detailliert aus. Deshalb ist die Personalvorsorge bei TRANSPARENTA so vorteilhaft wie die eigene Pensionskasse. Und weil wir alle Abläufe und Mittelflüsse offen legen, ist sie auch genauso transparent.

Attraktive Leistungen *mit engagiertem Service*

TRANSPARENTA bietet den Arbeitgebern und Versicherten kompetente Betreuung und vorteilhafte Leistungen zu fairen Konditionen. Einfache, klar strukturierte Abläufe sparen Zeit und Kosten.

Berufliche Vorsorge mit TRANSPARENTA bedeutet: Die Vorteile einer Sammelstiftung geniessen und dennoch von umfassender Information, individueller Gestaltungsfreiheit und vollständiger Erfolgsbeteiligung profitieren. Damit Arbeitgeber und Versicherte die Möglichkeiten der zweiten Säule optimal ausschöpfen können, stehen ihnen jederzeit kompetente, erfahrene und dienstleistungsorientierte Fachkräfte zur Seite. Sie beraten bei der Auswahl der Vorsorgelösung, organisieren den Pensionskassenwechsel, übermitteln regelmässig aktuelle Informationen und bieten Rat und Tat in allen Vorsorgefragen.

Effiziente Verwaltung

Jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann sämtliche Geschäftsfälle ganzheitlich und selbständig abwickeln. Konstante Ansprechpartner betreuen Arbeitgeber und Versicherte. Sie erhalten rasch und kompetent Auskunft, Aufträge werden prompt erledigt. Einfache und schlanke Verwaltungsabläufe erleichtern die Administration und sparen zudem Zeit und Kosten. Die Arbeitgeber melden uns einmal jährlich die aktuellen Löhne und informieren uns laufend über Änderungen wie Ein- und Austritte oder Leistungsfälle. Die Online-Mutationsplattform «Swiss Pension Internet» (SPi) reduziert den administrativen Aufwand zusätzlich.

Das SPi wurde über einen längeren Zeitraum hinweg intensiv getestet. Vier angeschlossene Unternehmen und ein Versiche-

rungsbroker mit einem Gesamtvolumen von rund 1'800 Versicherten überprüften dessen Benutzerfreundlichkeit. So konnte die Mutationsplattform optimal auf die Bedürfnisse der Anwender abgestimmt werden. Seit Januar 2008 steht SPi nun allen angeschlossenen Vorsorgewerken und ihren Versicherungsbrokern offen.

Vorteilhafte Leistungen

Der Umwandlungssatz beträgt für das obligatorische Altersguthaben 6.8%, für den überobligatorischen Teil 6.2%. Das gesamte Alterskapital verzinsen wir zu einem einheitlichen Satz. Dieser betrug im Jahr 2007 2.5%. Den Versicherten bieten wir fortschrittliche Leistungen. Sie können zwischen Kapitalauszahlung und Rente frei wählen oder sich für eine Kombination beider Optionen entscheiden. Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will.

Neben dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung. Zudem steigert der überdurchschnittlich hohe Zinssatz von 2% das Einkaufspotenzial. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht, sondern gehen an die Hinterbliebenen. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung von unserem Verwaltungsteam.

Umfassende Information

Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informationsplattform ein. Als Ergänzung dazu erscheint zweimal jährlich «Klare Perspektiven Aktuell». Es enthält Neues und Wissenswertes zu TRANSPARENTA sowie zur beruflichen Vorsorge.

Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Die Arbeitgeber und ihre Versicherten können auf vielfältige Services zugreifen. Sämtliche Reglemente und Formulare stehen zum Herunterladen bereit. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis. Zudem sind die Erläuterungen in französischer, italienischer und englischer Sprache verfügbar. Über Anlageentscheidungen und die Ergebnisse der Kapitalanlage berichten wir monatlich aktuell. Das BVG- und Anlagelexikon definiert die wichtigsten Fachausdrücke der beruflichen Vorsorge und der Vermögensverwaltung.

Klare Kostenstruktur

Die Prämienzahlungen werden quartalsweise als Akontozahlungen geleistet, die definitive Abrechnung erfolgt am Jahresende. So entfallen die aufwändigen Mutationen bei personellen Veränderungen. Die Zusammensetzung der Prämien ist einfach nachvollziehbar und wird für jeden Versicherten wie im untenstehenden Beispiel exakt aufgeschlüsselt.

Nachvollziehbare Mittelflüsse

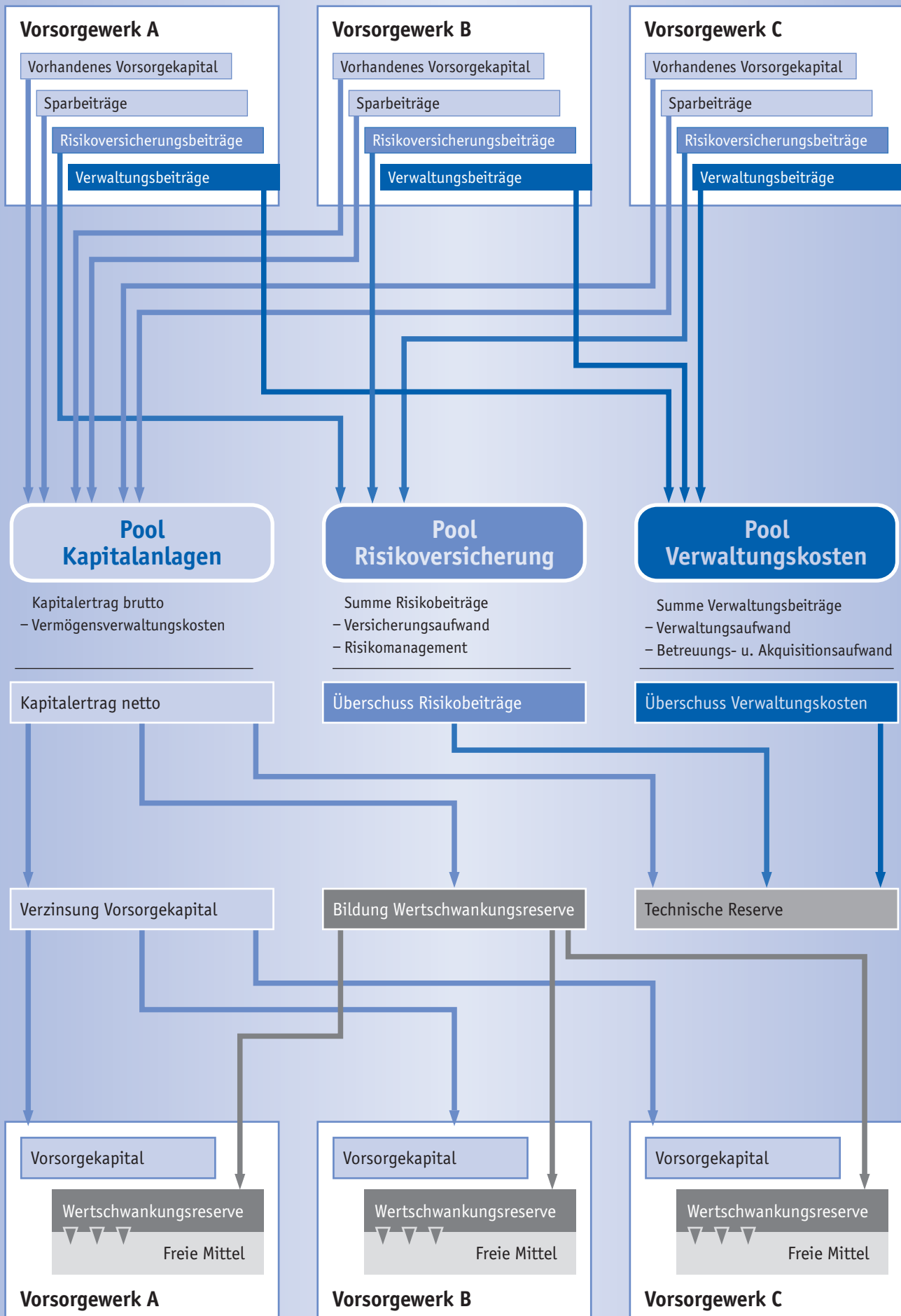
Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen finden nicht statt. Sämtliche Bereiche wie zum Beispiel die Verwaltung oder Risikoversicherung sind ausgeglichen. Die nachfolgende schematische Darstellung zeigt wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Über die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen informieren wir auf den Seiten 24 und 25.

Beispiel der Kostendarstellung auf dem persönlichen Vorsorgeausweis

Versicherte Person/männlich/45 Jahre alt/Jahreslohn 96'000 Franken

	mtl. Arbeitnehmeranteil *	mtl. Arbeitgeberanteil *	Jahresprämie gesamt
Total Prämie	CHF 476	CHF 476	CHF 11'426
Sparbeitrag	CHF 359	CHF 359	CHF 8'608
Risikobeitrag	CHF 105	CHF 105	CHF 2'528
Verwaltungskosten	CHF 9	CHF 9	CHF 220
Betreuungskosten	CHF 3	CHF 3	CHF 70
* Zahlen gerundet			

Schematische Darstellung der Mittelflüsse



Rascher Überblick

mit wichtigen Kennzahlen

Kennzahlen	2007	2006
Nettoperformance	0.11%*	5.30%
Bruttoertrag gesamt	CHF 0.6 Mio.*	CHF 9.3 Mio.
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben und Fonds	CHF -5.8 Mio.*	CHF 4.8 Mio.
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 3.5 Mio.	CHF 1.3 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber-/Arbeitnehmeranteil	CHF 25.5 Mio.	CHF 17.3 Mio.
Deckungsgrad per 31. Dezember	106.4%	110.6%
* ohne Client Invest		
	1.1.2008	1.1.2007
Angeschlossene Unternehmen	152	132
Aktive Versicherte	3'666	2'958
Altersrentner	75	12
Invalidenrentner	15	4
Partnerrentner	9	1
Verwaltetes Kapital	CHF 347 Mio.	CHF 232 Mio.

Zinssätze	2008	2007
Obligatorium	2.75 %	2.50 %
Überobligatorium	2.75 %	2.50 %
Arbeitgeberbeitragsreserve	1.50 %	1.00 %
Überschusskonto/Freie Mittel	2.75 %	2.50 %
Wertschwankungsreserve	Haben 2.75 %	2.50 %
	Soll 2.75 %	2.50 %

Organisation

Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Sitz

Aesch, BL

Gründung

August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

Stiftungsrat 2007

Martin Wechsler, Präsident, AG*

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Christoph Meier, Vizepräsident, AN*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt, Basel

Peter Loetscher, AG*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AN*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Leiter Finanzen Halter Unternehmungen, Zürich

Urs Steiner, AG*

Elektro-Ing. ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

Herbert Eigenmann, AN*

Chauffeur und Lehrlingsausbildner

Felix Transporte AG, Zwingen

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2007 3'000 Franken für den Präsidenten und 2'000 Franken für die Mitglieder. Als Spesenentschädigung erhielt der Präsident 2'250 Franken, jedes Mitglied 1'500 Franken.

AG: Arbeitgeberstiftungsrat, AN: Arbeitnehmerstiftungsrat
Im Präsidium jährlicher Wechsel zwischen AG- und AN-Vertreter.

Anlagekommission 2007

Urs Ernst, Präsident

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp, Mitglied

lic. rer. pol.

Alnua Ltd., Zürich

Balz Halter, Mitglied

dipl. Ing. ETH/SIA, lic. iur.

Halter Unternehmungen, Zürich

Portfoliomanagement

Ronald P. Angst

Picard Angst Asset Management AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhält jedes Mitglied der Anlagekommission 0.01 % des Anlagevermögens pro Jahr (2007: 25'068 Franken).

Geschäftsführung

Martin S. Mayer

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Verwaltungsstelle

Dr. Martin Wechsler

Büro für umfassende Pensionskassenberatung, Aesch BL

Care-Management

Heidi Neubacher

Revisionsstelle

Ernst & Young AG

Bruno Christen, dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

Pensionsversicherungsexperte

Dr. Christoph Plüss

Allvisa, Zürich

Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Reg.-Nr. C.0122

Bilanz per 31. Dezember 2007

mit Betriebsrechnung 2007 nach Swiss GAAP FER 26

Bilanz

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
Vermögensanlagen	264'576'121	216'993'769
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	113'685'359	106'647'023
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'692'775	1'338'653
• Kontokorrente Versicherungen	176'076	610
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	3'946'290	2'448'050
• Fonds und Anlagestiftungen	114'123'263	68'168'629
• Strukturierte Produkte	30'952'358	38'390'804
Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)	18'736'063	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	291'698	115'470
Total Aktiven	283'603'882	217'109'239
Verbindlichkeiten	8'899'279	31'239'926
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	6'887'105	7'457'314
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	86'191	36'833
• Andere Verbindlichkeiten	1'925'983	23'745'779
Passive Rechnungsabgrenzung	83'000	98'000
• Transitorische Passiven	63'000	78'000
• Betriebskostenabgrenzung	20'000	20'000
Arbeitgeberbeitragsreserve	6'490'827	4'290'412
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	252'218'762	164'557'877
• Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	236'735'123	154'279'269
• Vorsorgekapital Rentner	7'177'654	4'931'139
• Fonds für Sondermassnahmen	320'395	487'583
• Technische Rückstellungen	7'985'590	4'859'886
Wertschwankungsreserve	11'318'076	13'156'759
Stiftungskapital / Freie Mittel	4'593'938	3'766'265
• Stiftungskapital	10'000	10'000
• Firmenüberschussfonds	4'583'938	3'756'265
<i>Ertrags-/Aufwandüberschuss</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Total Passiven	283'603'882	217'109'239

Betriebsrechnung

	2007 CHF	2006 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	36'036'557	20'192'206
• Beiträge Arbeitnehmer	10'993'935	7'114'684
• Beiträge Arbeitgeber	14'526'292	10'186'004
• davon Beiträge z. L. Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'206'658	-1'439'977
• davon Beiträge z. L. Wertschwankungsreserve und Freie Mittel	-80'201	-316'412
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'078'911	2'471'920
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	297'906	0
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	4'348'767	2'113'390
• Einlagen und Rückzahlungen in die Wertschwankungsreserve	2'218'930	-50'679
• Einlagen Sondermassnahmen neu angeschlossene Vorsorgewerke	217'078	70'228
• Einlagen Freie Mittel neu angeschlossene Vorsorgewerke	2'593'743	0
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	47'854	43'048
Eintrittsleistungen	87'184'482	22'661'784
• Freizügigkeitsleistungen	86'703'082	22'491'507
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	394'000	107'678
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	87'400	62'599
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	123'221'039	42'853'990
Reglementarische Leistungen	-4'202'564	-2'022'563
• Alters- und Hinterlassenenleistungen	-299'195	-202'416
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-189'285	-103'873
• Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität	-3'714'084	-1'716'274
Austrittsleistungen	-26'938'212	-23'724'910
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-25'258'299	-21'537'862
• WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	-1'679'913	-2'187'048
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-31'140'776	-25'747'473
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserve	-90'440'828	-19'569'459
• Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	-76'963'743	-11'086'897
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-2'246'515	-2'323'304
• Bildung technische Rückstellungen	-3'125'704	-1'406'888
• Bildung der Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'142'108	-673'413
• Auflösung Fonds für Sondermassnahmen	174'706	508'351
• Bildung Überschussfonds	-675'425	-957'417
• Verzinsung des Sparkapitals (aktive Versicherte und EU-Fälle)	-5'462'039	-3'629'891
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	1'639'435	-2'462'942
Versicherungsaufwand	-2'107'106	-1'709'246
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-1'983'469	-1'610'462
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-123'637	-98'784
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-467'671	-4'172'188
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-862'408	8'357'417
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	65'146	4'847
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-139'575	-54'427
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	7'616'722	3'648'425
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	-7'066'807	5'585'153
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-733'012	-477'167
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-58'307	-35'967
• Zinsen Überschussfonds/Wertschwankungsreserve/Sondermassnahmen	-546'575	-313'447
Sonstige Erträge	30'329	16'587
• Ertrag aus Dienstleistungen, Provisionen, Übrige Erträge	30'329	16'587
Verwaltungsaufwand und Übriger Aufwand	-925'740	-633'479
• Verwaltungsaufwand und Übriger Aufwand	-905'541	-603'909
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-20'199	-29'570
Erfolg vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-2'225'490	3'568'337
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	2'225'490	-3'568'337
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0	0

In die Betriebsrechnung sind die Zahlen, welche die eigenen Kapitalanlagen (Client Invest) betreffen, integriert.

Details zur Jahresrechnung mit eindeutiger Zuordnung

Vermögensanlagen (ohne Client Invest)

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Wertschriftenerträge		7'337'316
Netto-Kurserfolge Wertschriften	6'873'593	
Zinserträge		122'790
Zinsen Sparguthaben und Fonds	5'624'205	
Vermögensverwaltungskosten	643'750	
Zinsaufwand	140'235	
Subtotal	13'281'783	7'460'106
Anlageergebnis		5'821'677
./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke		-5'821'677
1) Übertrag in Gesamttotal		0

Die Wertschriftenerträge und Kursverluste auf Wertschriften betragen im Jahr 2007 0.6 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 0.6 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti von 5.8 Mio. Franken entstand ein Ergebnis von -5.8 Mio. Franken. Entsprechend dem individuell investierten Kapital wird dieser Betrag der Wertschwankungsreserve der einzelnen Vorsorgewerke belastet.

Zwei Vorsorgewerke legen ihr Vorsorgekapital im Rahmen einer so genannten Client Invest-Lösung selbständig an.

Die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten beinhalten sämtliche direkte Kosten für die Vermögensverwaltung inkl. Entschädigung der Mitglieder der Anlagekommission und der Kommunikation der Ergebnisse. Da TRANSPARENTA bei den Immobilienanlagen Zertifikate auf den Immobilienfondsindex der Schweizer Börse einsetzt, fallen lediglich in diesem Bereich geringe indirekte Zusatzkosten an. Diese werden direkt den einzelnen Immobilienfonds belastet und sind deshalb nicht in den Details der Jahresrechnung enthalten.

Verwaltungskosten

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		807'319
Provisionen, Übriger Ertrag		30'329
Verwaltungskosten	648'569	
Betreuungskosten	193'554	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, Übrige	58'273	
Subtotal	900'396	837'648
Aufwandüberschuss		62'748
2) Übertrag in Gesamttotal		62'748

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 0.8 Mio. Franken deckte den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand fast vollständig. Den Aufwandüberschuss von 62'748 Franken deckte das Gesamttotal der einzelnen Positionen.

Risikoversicherung

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		6'092'960
Risikoleistungen	488'481	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	1'983'470	
Anpassung Deckungskapital Renten	288'720	
Auflösung technische Rückstellung Renten		263'008
Sicherheitsfonds	123'637	
Subtotal	2'884'308	6'355'968
Ertragsüberschuss	3'471'660	
3) Übertrag in Gesamttotal	3'471'660	

Wir versichern die Risiken Tod und Invalidität durch einen Stop Loss-Vertrag bei der Zürich Versicherung. Dieser deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein Excess of Loss-Vertrag bei der Mobiliar versichert zudem einzelne Versicherungsereignisse mit hohen Leistungsfolgen. Dieses technisch anspruchsvolle Rückversicherungskonzept bietet viel Sicherheit und bei positivem Schadenverlauf attraktive Gewinne. Sämtliche Provisionen von Versicherungen kommen der Stiftung zugute. Sie sind unter «Provisionen» in der Verwaltungskostenrechnung aufgeführt. Weil der obligatorische Umwandlungssatz mit 6.8%, bzw. bis zu 7.1% gemäss Übergangsbestimmungen, zu hoch angesetzt ist, entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Die Kosten dafür betragen im Jahr 2007 0.2 Mio. Franken und sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt. Dank dem hervorragenden Schadenverlauf und wenigen Pensionierungen resultierte aus der Risikoversicherung ein Gewinn von 3.5 Mio. Franken. Dieser wurde ins Gesamttotal übertragen.

Marketing- und Akquisitionsaufwand

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Marketing- und Akquisitionsaufwand	20'200	
Subtotal	20'200	
Aufwandüberschuss		20'200
4) Übertrag in Gesamttotal		20'200

Der Aufwand für Marketing und Akquisition in der Höhe von 20'200 Franken wird dem Gesamttotal belastet.

Gesamttotal

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	0	
2) Übertrag Verwaltungskosten	62'748	
3) Übertrag Risikoversicherung		3'471'660
4) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	20'200	
Subtotal	82'948	3'471'660
Jahresergebnis	3'388'712	
Bildung Stop Loss-Rückstellung	3'388'712	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2007 betrug es 3.4 Mio. Franken und wurde für den Selbstbehalt der Stop Loss-Rückversicherung reserviert. Der weitere Ausbau der Stop Loss-Reserve erhöhte die Passiven. Dies reduzierte den provisorisch berechneten Deckungsgrad von rund 108% auf 106.4%. Dank dieser technischen Reserve realisieren wir unser optimales Rückversicherungskonzept mit hoher Sicherheit und günstigen Prämien für die Versicherten.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

Kontrollstellenbericht *mit vorbehaltloser Genehmigung*



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Basel, 19. Mai 2008

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der **Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge** für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Eliane Mussin
Diplom Kauffrau

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



TRANSPARENTA setzt in der

beruflichen Vorsorge

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen

Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100% kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105% bestehen 5% Reserven.

Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (zum Beispiel Pensionskasse) zentral führt.

Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt zum Beispiel ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (zum Beispiel Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet zum Beispiel die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinaus gehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100% beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90% freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

Überschussfonds/ Freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10% des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können zum Beispiel Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert (Beitragspausen) werden.

Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

Klare Perspektiven *im Überblick*

Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Experten-Beratung.

Sie haben
die Wahl

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch
Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10
info@transparenta.ch, www.transparenta.ch